

Gesamtkonzeption
der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Wegberg

A	WIR DURCH – MIT – FÜR – BEI GOTT.....	4
B	Einleitung.....	5
C	Die bürgerliche Gemeinde Wegberg.....	6
D	Die evangelische Kirchengemeinde Wegberg.....	7
D.1	Evangelische Kirche in Wegberg.....	8
D.2	Zur Geschichte.....	9
E	Angebote der evangelischen Kirchengemeinde in Wegberg.....	11
E.1	Gottesdienst und Kirchenmusik.....	11
E.1.1	Sonntagsgottesdienst.....	11
E.1.2	Familiengottesdienst.....	11
E.1.3	Schulgottesdienste.....	12
E.1.4	Ökumenischer Gottesdienst.....	13
E.1.5	Ökumenisches Friedensgebet.....	13
E.1.6	Goldkonfirmation / Konfirmationsjubiläum.....	13
E.1.7	Ehejubiläum (Goldhochzeit).....	14
E.1.8	Kirchliche Bestattung.....	14
E.1.9	Seelsorge und Besuchsdienst.....	14
E.1.10	Notfallseelsorge.....	15
E.1.11	Kirchenmusik.....	15
E.1.11.1	Chor.....	15
E.1.11.2	Gemeindeband.....	16
E.1.11.3	Posaunenchor.....	16
E.2	Kinder- und Jugendarbeit.....	16
E.2.1	Familienzentrum Pustebblume.....	16
E.2.1.1	Die Kindertageseinrichtung.....	16
E.2.1.2	Das Familienzentrum.....	17
E.2.1.3	Unsere Standards.....	18
E.2.1.4	Der Förderverein.....	19
E.3	Kinder und Jugendarbeit im ev. Jugendheim Haus Schalom.....	20
E.3.1	Kinder- und Jugendarbeit im Evangelischen Jugendheim.....	20
E.3.1.1	Ehrenamtlich tätige Jugendliche.....	20
E.3.1.2	Pädagogischer Mittagstisch.....	20
E.3.1.3	Arbeit mit Mädchen.....	21
E.3.1.4	Arbeit mit Kindern.....	21
E.3.1.5	Arbeit mit Jugendlichen.....	21
E.3.1.6	Projektarbeit.....	21
E.3.1.7	Familiensorientierte Angebote.....	22
E.3.1.8	Ferienangebote.....	22
E.4	Angebote für Erwachsene.....	22
E.4.1	Erwachsenenangebote Frauen.....	22
E.4.1.1	Frauenhilfe.....	22
E.4.1.2	Kaffeestübchen.....	23
E.4.1.3	Handarbeitskreis.....	23
E.4.1.4	Frauen in der Lebensmitte.....	23
E.4.2	Erwachsenenangebote Männer.....	24
E.4.2.1	Männerkochkreis.....	24
E.4.3	Offene Kurse im Rahmen der EB.....	24
E.4.3.1	Yoga.....	24
E.4.3.2	Englisch.....	24
E.4.3.3	Nordic Walking mit Meditation.....	24
E.5	Ausflug und Geselligkeit.....	24
E.5.1	Gemeindeausflug.....	24
E.5.2	Mitarbeiterausflug.....	25
E.5.3	Ökumenischer Seniorenausflug.....	25
E.5.4	Jahresanfangsfete.....	25
E.6	Bildungsarbeit.....	25

E.6.1	Gemeindebücherei.....	25
E.6.2	Ökumenischer Gesprächskreis	26
E.6.3	Bibel lesen und verstehen	26
E.6.4	Ökumenisches Bibelseminar.....	26
E.7	Entwicklungshilfe / Partnerschaft.....	27
E.7.1	Eine-Welt-Laden	27
E.7.2	Partnergemeinde Gumtow.....	27
E.8	Öffentlichkeitsarbeit.....	28
E.8.1	Gemeindebüro	28
E.8.2	Gemeindebrief SENFKORN.....	28
E.8.3	Homepage	29
E.8.4	Info-Broschüre und Flyer.....	29
E.8.5	Chroniken.....	29
	50 Jahre Friedenskirche.....	30
F	Überprüfung	30
G	Anhang.....	30

A WIR DURCH – MIT – FÜR – BEI GOTT

Unsere Gemeinde lebt aus dem Zuspruch und Anspruch der Liebe Gottes, wie sie den Geist der hebräischen Bibel prägt und durch Jesus von Nazareth gelebt worden ist.

Sie ist ein Haus, das offen ist für alle.

Wir wollen ein Raum gelebter und erfahrbarer Beziehungen zwischen Gott und Menschen und als Menschen untereinander sein. Wir wollen einen Ort für lebhaftes Gespräch bieten, aber auch einen Ort der Ruhe und des Nachdenkens; einen lebendigen Treffpunkt für den Austausch, der Geborgenheit und die Möglichkeit zur Entfaltung für die verschiedensten Menschen bietet.

Die Gemeinde lebt, weil sie durch den Glauben an Gott befreit ist. Sie kommt freiwillig zusammen und lebt von der Vielfalt der Gaben und Begabungen. Niemand ist allein für alles verantwortlich; wir leben vom Gedankenaustausch untereinander, gleichberechtigt, nicht von oben nach unten. Wir bemühen uns um Authentizität in allen unseren Gruppen und Gremien.

Was uns bewegt, wofür wir eintreten, was uns vertrauen lässt, was uns antreibt und was uns gelassen sein lässt, führt uns in unseren Gottesdiensten zusammen. Die Gottesdienste sind einladend, denn wir gestalten sie vielfältig, bunt, zeitgemäß und doch vertraut.

In unserer Kinder- und Jugendarbeit sollen junge Menschen die Möglichkeit finden, ihren Glauben altersgemäß zu finden, zu leben und zu erleben. Die Gemeinschaft, geprägt von einem sinnvollen Für- und Miteinander und von gelebten Werten, begleitet die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Suche nach dem Sinn ihres Lebens und eigenen Lebensformen.

Wir bieten allen Altersgruppen Raum für eine eigene Entfaltung in der Auseinandersetzung mit den letzten Fragen des Lebens. Wir pflegen die musikalische Tradition und beleben sie mit neuen musikalischen Ausdrucksformen. Wir fördern den Kontakt der Generationen untereinander.

Unsere Kirchengemeinde ist eng verbunden mit den biblischen Überlieferungen und dem, was sie zu gelingender Gemeinschaft zu sagen haben. Deshalb ist unser Blick offen für die soziale, politische und auch wirtschaftliche Entwicklung des Gemeinwesens. Wir tragen Verantwortung und beziehen Stellung mit Toleranz für andere Positionen. In einer Gesellschaft, in der die Kirche an Bedeutung zu verlieren scheint, ist es notwendig, die Menschen von heute mit den Mitteln von heute zu erreichen. Das bedeutet, unseren Glauben glaubwürdig zu leben, die bewährten Strukturen zu achten und doch innovativ mit ihnen umzugehen.

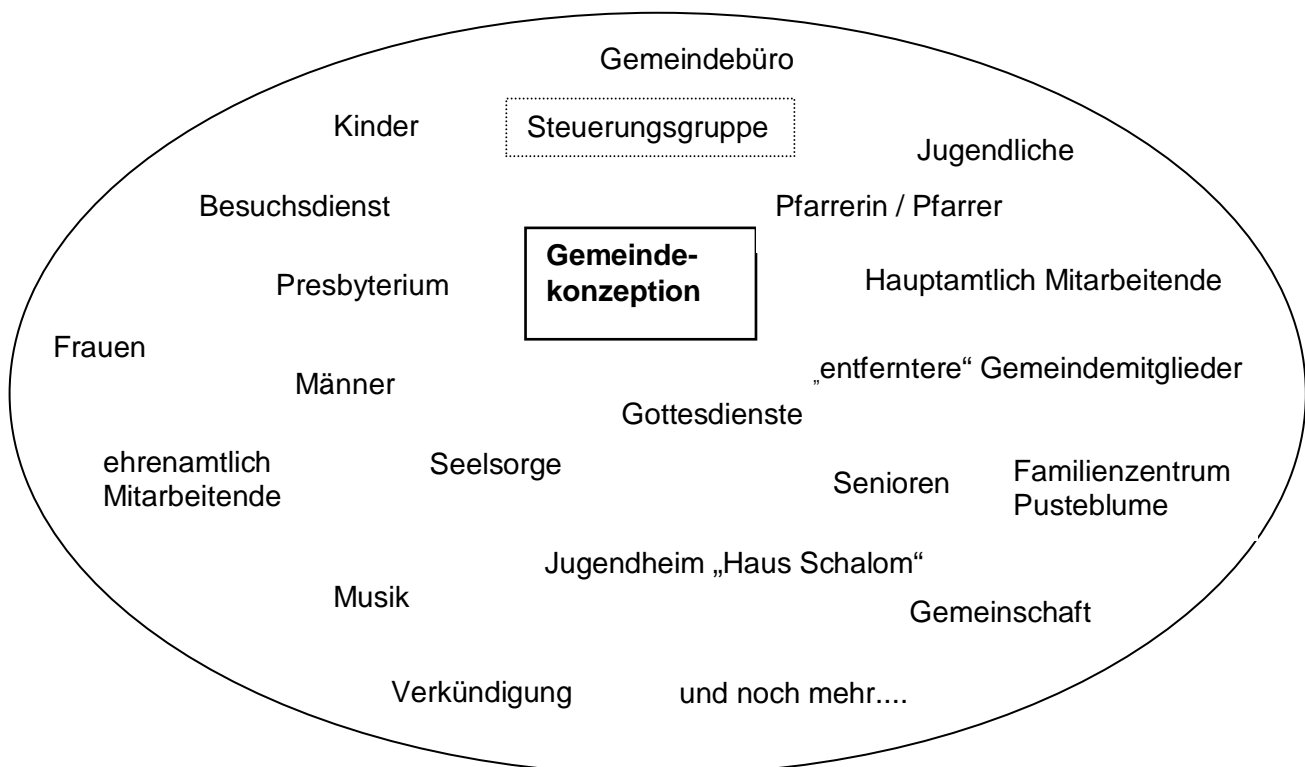
Wir stehen mit beiden Beinen auf dem Boden, ausgewogen, im Kontakt mit dem Himmel und mit der Erde, auf der wir leben. Beides haben wir nötig. Beides gehört zusammen. Wir stehen aufrecht und gerade zwischen Himmel und Erde und schauen mutig nach vorn - wovor sollten wir uns fürchten?

B Einleitung

Im Januar 2003 beschloss das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Wegberg, den Prozess zur Erstellung einer Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben in Gang zu setzen, wie er seitens der Evangelischen Kirche im Rheinland seit dem Jahr 2000 vorgegeben ist. In einem Zeitraum von etwa einem Jahr sollte eine aussagekräftige, umsetzbare Konzeption vorgelegt werden, die Auskunft gibt über folgende Fragen:

Wie will die Kirchengemeinde Wegberg ihren biblischen Auftrag und ihre Dienste in den kommenden Jahren wahrnehmen?

Wie stellt sich die Realität dar, sowohl der bürgerlichen Gemeinde Wegberg als auch der evangelischen Kirchengemeinde Wegberg in all ihren Erscheinungsformen?



Welche Vorhaben setzt sich die Kirchengemeinde für einen Zeitraum von etwa zwei Jahren? Welche Ziele sind darüber hinaus längerfristig umzusetzen?

Wie und in welchem Zeitraum soll eine Überprüfung der Gesamtkonzeption und der Zielerreichung erfolgen?

Zur Erarbeitung der Gesamtkonzeption wurde eine Steuerungsgruppe vom Presbyterium berufen, die sich aus Presbyterinnen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und aus interessierten Gemeindemitgliedern zusammensetzt. Sie wurde in ihrer Arbeit von zwei Gemeindeberatern der Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung der Evangelischen Kirche im Rheinland begleitet.

Die Steuerungsgruppe hat in ihrer Arbeit je nach Fragestellung weitere Menschen der Gemeinde einbezogen und die Gemeinde in mehreren Gemeindeversammlungen und in Veröffentlichungen im Gemeindebrief "SENFKORN" von ihrem Vorgehen informiert. Sie hofft auch weiterhin auf Reaktionen aus der Kirchengemeinde und ihrem Umfeld.

Der Steuerungsgruppe der Ev. Kirchengemeinde Wegberg gehörten ursprünglich an: Christiane Bertrams, Susanne Bonk, Dietrich von Creyzt, Marion Greuel, Lydia Heiss, Heike Klütsch, Brigitte März, Ute Schlammer, Brigitte Vahlkamp, Uta Wolters; als Gemeindeberater Folker Hungar und Hansjochen Steinbrecher.

Zurzeit besteht die Steuerungsgruppe aus: Christiane Bertrams, Susanne Bonk, Angelika Halemba, Heike Klütsch, Brigitte März, Ute Schlammer, Brigitte Vahlkamp, Uta Wolters.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind die Verfasser und Verfasserinnen verschiedener Teile der Gesamtkonzeption. Insofern gibt es, speziell in der Analyse, Unterschiede in der Darstellung. Diese sind durchaus gewollt, demonstrieren sie doch ein Gemeinschaftswerk unterschiedlicher Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Lebensphasen, die für ein ebenso heterogenes Umfeld schreiben.

C Die bürgerliche Gemeinde Wegberg

Wegberg, nördlichste Stadt des Kreises Heinsberg, umfasst ein Gebiet von nahezu 85 km² mit insgesamt 40 Ortschaften und ca. 30.000 Einwohnern.

Hinzu kommen zurzeit noch britische und niederländische Soldaten.

Durch die Bundesstraßen 57 und 221 und verschiedene, leistungsfähige Landstraßen ist Wegberg gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen.

Verschiedene Großmärkte im Stadtkern sowie zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte in der Fußgängerzone und Innenstadt bieten vielfältige und gute Einkaufsmöglichkeiten. Freitagvormittags gibt es in der Fußgängerzone einen Wochenmarkt.

Im Umfeld der Stadt sind unter anderem zehn Gewerbegebiete mit Unternehmen der Bahntechnologie, der Metallverarbeitung, des Bauhandwerkes und der Textilindustrie angesiedelt. Wegberg liegt inmitten eines Naturschutzgebietes. Nur 25 % der Fläche sind bebaut, 75 % sind Landwirtschafts-, Wald- und Wasserflächen.

In Wegberg und Umgebung gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele: Naturschutzparks, Wassermühlen und ausgedehnte Waldgebiete, die zu Wanderungen und Radtouren einladen. Zahlreiche Hotels und Gasthöfe bieten Touristen Unterkunft und seit 2007 gibt es auch einen Reisemobilstellplatz in der Nähe des Hallenbades.

Für Familien mit Kindern hat die Stadt Wegberg ein großes Angebot an schulischen, sportlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Für zurzeit ca. 4000 Schüler gibt es, in Anbindung an den Stadtkern, ein großzügiges Schul- und Sportzentrum mit einer Mensa. Neben dem Gymnasium sind hier eine Grundschule, die Hauptschule und die Realschule untergebracht. Im gesamten Stadtgebiet befinden sich drei Familienzentren, zehn Kindergärten und sieben Grundschulen. Ergänzt wird das Zentrum durch eine Dreifachsporthalle, drei

Turnhallen, ein Hallenbad, ein Fußballstadion mit Trainingsplatz und eine Tennisanlage mit zwölf Spielfeldern.

Für den Vereins- oder Privatsport stehen zehn Sportplätze, sechs Turnhallen, ein Lehrschwimmbecken, zwei 18-Loch-Golfanlagen, Schießstände für verschiedene Arten des Sportschießens und mehrere Angelgewässer zur Verfügung. Speziell für die Jugend wurde 2005 in der Nähe des Hallenbades ein Skateplatz gebaut, der als Treffpunkt, aber auch für die Austragung bundesweiter Wettbewerbe genutzt wird.

Zu den sozialen Einrichtungen gehören Jugendheime, ein Kinderdorf mit 100 Heimplätzen, Pflegestationen, Altenpflegeheime, Altentagesstätten und zahlreiche Altenwohnungen. Ein Krankenhaus mit Rettungsdienst, eine Feuerwache, Ärzte verschiedener Fachrichtungen und Praxen für heiltherapeutische Anwendungen, sichern eine gute gesundheitliche Versorgung.

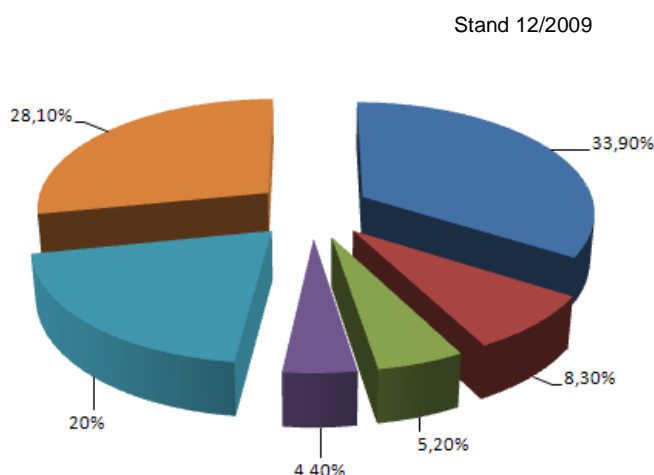
Zahlreiche Konzert- und Theaterveranstaltungen, sowie Kultur- und Bildungsprogramme und vor allem auch die Veranstaltungen der weit über 150 traditionsreichen Vereine, sorgen für ein vielfältiges Kultur- und Gemeinschaftsleben.

Die im Jahr 2003 erbaute Bürgerhalle 'Forum Wegberg' im Zentrum der Stadt, wird hierzu rege von den Vereinen genutzt. Ebenso finden hier regelmäßig große überregionale kulturelle Veranstaltungen statt.

Per Bus oder Bahn sind die Kinos und sonstige Freizeiteinrichtungen in den umliegenden Städten zu erreichen.

Die Altersstruktur der bürgerlichen Gemeinde gliedert sich wie folgt:

0 – 5	Jahre	4,4 %
6 – 10	Jahre	5,2 %
11 – 17	Jahre	8,3 %
18 – 45	Jahre	33,9 %
46 – 64	Jahre	28,1 %
65 Jahre und älter		20,0 %



D Die evangelische Kirchengemeinde Wegberg

Evangelische Kirche im Rheinland

Die Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland beschreibt in Artikel 1 grundlegend den Auftrag der Kirche:

- Gebunden an Jesus Christus, den Herrn der Kirche, und in der darin begründeten Freiheit erfüllt die Evangelische Kirche im Rheinland ihre Aufgaben, wacht über die Lehre, gibt sich ihre Ordnungen und überträgt Ämter und Dienste.
- Sie trägt die Verantwortung für die lautere Verkündigung des Wortes Gottes und für die rechte Verwaltung der Sakramente. Sie sorgt dafür, dass das

Evangelium gemäß dem in den Gemeinden jeweils geltenden Bekenntnis im Lehren und Lernen, Leben und Dienst bezeugt wird.

- Sie stärkt ihre Mitglieder für ein christliches Leben, ermutigt sie, ihre unterschiedlichen Gaben einzubringen und fördert das Zusammenleben der verschiedenen Gruppierungen.
- Sie hat den Auftrag zur Seelsorge, zur Diakonie, zum missionarischen Dienst, zur Förderung der Kirchenmusik und zur christlichen Erziehung und Bildung.
- Sie fördert das christlich-jüdische Gespräch und pflegt die ökumenische Gemeinschaft der Kirchen.
- Sie nimmt den ihr aufgegebenen Dienst im öffentlichen Leben wahr. Sie tritt ein für die Beachtung der Gebote Gottes, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und die Heiligung des Sonntags und der kirchlichen Feiertage.

D.1 Evangelische Kirche in Wegberg

Die Evangelische Kirchengemeinde Wegberg nimmt den Auftrag der Kirche gemäß Artikel 1 in ihrem Bereich in eigener Verantwortung wahr.

Die Evangelische Kirchengemeinde Wegberg ist eine Diaspora-Gemeinde; das bedeutet: nur 12-15 % der Einwohner Wegbergs sind evangelisch. Die evangelische Gemeinde ist im Bereich ihrer Gemeindegrenzen einziger evangelischer Ansprechpartner für ökumenische Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit einer katholischen Gemeinschaft der Gemeinden (ab 2010), bestehend aus zehn Pfarrgemeinden. Die evangelischen Gemeindeglieder sind über ein größeres Gebiet verteilt als die der katholischen Gemeinden.

Die geographische Lage der ev. Kirchengemeinde Wegberg entspricht nicht der der bürgerlichen Gemeinde. Einzelne Ortsteile wie Rath-Anhoven, Merbeck, Arsbeck, Dalheim und Wildenrath gehören anderen Kirchengemeinden an. Die Randbezirke Tüschbroich, Kipshoven, Ellinghoven und Gripekoven hingegen gehören zur Kirchengemeinde Wegberg.

Es gibt in Wegberg einen Pfarrbezirk und eine volle Pfarrstelle sowie eine weitere Viertel-Pfarrstelle. Zurzeit (Stand: 1.9.2009) gehören der Gemeinde 3.304 Mitglieder an. Zum Vergleich: 1998 waren es 2.969 Mitglieder und 2004 3.250 Mitglieder. Bei den Neuzugängen handelt es sich hauptsächlich um zugezogene junge Familien mit Kindern.

Die durchschnittliche Gottesdienst-Besucherzahl unterliegt über die Jahre hinweg leichten Schwankungen, beträgt meist um die 3 %, der Gemeindegliederzahlen. Im Jahr 2009 waren es 90 Teilnehmer pro Gottesdienst im Jahresdurchschnitt, also leicht unter 3 %. Da nicht jedes Gemeindeglied regelmäßig am Gottesdienst teilnimmt, kann man vermuten, dass ca. 18-20 % der Gemeindeglieder am Gottesdienst teilnehmen.

Die Wahlbeteiligung bei den Presbyteriumswahlen war früher im Vergleich zu anderen Gemeinden mit ca. 12 % recht hoch. In 2008 hat es allerdings erstmals in der Wegberger Gemeindegeschichte keine Gemeindegewahl zum Presbyterium gegeben, da die erforderliche Kandidatenzahl nicht erreicht wurde.

Die Konfirmandenzahlen waren in den letzten Jahren recht schwankend. Im Konfirmandenjahrgang 2009 / 2010 wurde immerhin ein Prozentsatz von 80 % erreicht.

Die Teilnehmerzahl bei der in der Regel einmal jährlich stattfindenden Gemeindeversammlung lag in den letzten Jahren zwischen 18 und 40 Gemeindegliedern.

D.2 Zur Geschichte

Die evangelische Kirchengemeinde Wegberg besteht seit dem 01.07.1967.

In den Jahren zuvor war Wegberg ein Pfarrbezirk der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg.

Hatte Wegberg vor dem zweiten Weltkrieg nur wenige evangelische Einwohnerinnen und Einwohner, so fand infolge von Flucht und Vertreibung nach dem Krieg ein großer Zuzug von Evangelischen statt. Dies machte den Bau einer Kirche – zunächst war sie nur als „Notkirche“ gedacht – notwendig. So wurde die Friedenskirche im November 1953 feierlich in Dienst genommen. Sie wurde seitdem mehrfach renoviert und dient bis heute als Gotteshaus.

Nach zehn Jahren und weiterem Anstieg der Gemeindegliederzahlen beschloss das Schwanenberger Presbyterium den Bau eines Pfarrhauses hinter und eines Gemeindehauses neben der Friedenskirche. Im September 1963 wählte das Presbyterium Friedrich Benz auf die zweite, neu eingerichtete Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg mit Bezirk Wegberg.

Nachdem die Evangelische Kirchengemeinde Wegberg 1967 selbstständig geworden war, gab es 1968 die ersten Presbyteriumswahlen. Die Wahlbeteiligung lag damals bei über 20 % der Wahlberechtigten.

Neu-, Um- und Anbauten

1970 erhielt die Friedenskirche einen Notausgang und eine neue Heizungsanlage. Im selben Jahr wurde der Bürotrakt zwischen Gemeindehaus und Pfarrhaus errichtet.

In den 80er Jahren plante das Presbyterium den Bau eines eigenen Jugendheimes. Am 11. Februar 1984 konnte das „Haus Schalom“ eröffnet werden.

1999 begann die Umsetzung des Planes der Kirchengemeinde, eine Kindertageseinrichtung zu bauen. Nach umfangreichen Verhandlungen mit der Stadt Wegberg und dem Kreisjugendamt Heinsberg wurde der Kirchengemeinde ein Grundstück an der Markusstraße in Erbpacht zur Verfügung gestellt. Dort erfolgte am 30.03.2000 der erste Spatenstich für die Kindertageseinrichtung „Die Pustelblume“. Den Bauplan erstellte das Architekturbüro Theo Cohnen aus Wassenberg. Richtfest wurde am 14.09.2000 gefeiert und am 6. Mai 2001 konnte das großzügige, für drei Gruppen konzipierte Gebäude von Gemeindegliedern, Kindern und Personal offiziell in Dienst genommen werden.

Gleichzeitig baute die Gemeinde im Jahr 2000 den Bürotrakt zu einem hohen, hellen Raum mit einladendem Charakter um.

Die Apsis der Friedenskirche erhielt am Ende des Jahrtausends einen neuen Abendmahlstisch und eine neue Kanzel.

Dazu wurden die Fenster der Friedenskirche erneuert; ihre künstlerische Gestaltung oblag dem Wegberger Künstler Christian Walter. Die Umsetzung erfolgte durch die Glasbaufirma Oidtmann aus Linnich und wurde im Januar 2001 fertig gestellt.

2002, ein Jahr vor dem 50-jährigen Jubiläum, erhielt die Friedenskirche eine grundlegende Außenrenovierung mit Wärmedämmung.

Im September 2005 begann, ebenfalls nach Plänen des Architekturbüros Cohnen, der Teilabriss des Pfarrhauses und der Neubau des neuen Hauses. Ende Juli 2006 konnte die Pfarrerin wieder ins Pfarrhaus umziehen, und am 1. Dezember 2006 wurde es vom Presbyterium und den weiteren Beteiligten mit einer Feier in Dienst genommen.

Nach einem Unwetter am 29. Mai 2008 stand nicht nur der Keller des Gemeindehauses, sondern auch der hintere Teil der Friedenskirche unter Wasser. Eine Untersuchung ergab, dass die Verlegung der Regenwasser- und Abwasserrohre neu erfolgen muss. Die sich aus dieser notwendigen Maßnahme ergebenden Planungen sind bis heute nicht abgeschlossen.

Pfarrstelleninhaber und Pfarrstelleninhaberinnen seit 1963

8. September 1963 bis	30. September 1971	Friedrich Benz
1. Oktober 1971 bis	30. September 1972	Wolfgang Hindrichs
1. Oktober 1972 bis	31. Mai 1979	Gerhard Körtner
1. Juni 1980 bis	31. Juli 1990	Helmuth Spree
1. April 1991 bis heute		Ute Schlammer
1. Januar 2008 bis heute	2. Pfarrstelle:	Jutta Wagner

Entwicklung der Gemeindemitgliederzahlen seit 1975 in Relation zur Einwohnerzahl der Stadt Wegberg.

Jahr	Einwohner	Gemeindemitglieder
1975	24184	2865
1980	24645	3132
1985	24553	3220
1990	26445	3212
1995	26989	2886
2000	28543	3220
2005	29580	3338
2007	29419	3268
2008	29361	3336
2009	29069	3267

E Angebote der evangelischen Kirchengemeinde in Wegberg

E.1 Gottesdienst und Kirchenmusik

Die Gottesdienste haben den Auftrag, das Evangelium von der freien Gnade Gottes in Wort und Sakrament, Lied und Gebet, Fürbitte, Dank und Segen auszurichten.

Dieser Auftrag wird durch zwei Pfarrerinnen, einen Prädikanten, Küsterin, Organistin, Chor, Konfirmanden und Konfirmandinnen und haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende angemessen umgesetzt.

Zur ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung des Gottesdienstes gehört die Aus- und Fortbildung aller Mitarbeitenden.

Die bauliche Unterhaltung des Kirchengebäudes ist ebenso Bestandteil dieses den Gottesdienst unterstützenden Konzepts wie der gemeindeeigene Kleinbus, mit dem an bestimmten Terminen gehbehinderte Gemeindemitglieder abgeholt werden.

Bei jedem Gottesdienst wird eine Statistik über die Besucherzahlen geführt.

E.1.1 Sonntagsgottesdienst

Im Laufe eines Jahres werden schätzungsweise 20 % der erwachsenen Gemeindemitglieder ab ca. 13 Jahren unmittelbar erreicht.

Ziel eines Sonntagsgottesdienstes ist es, Trost, Vergebung und Zuspruch zu geben. Darüber hinaus soll dieser Gottesdienst anregen, bilden, verändern und aufrütteln. Ebenso soll er das Gemeinschaftsgefühl fördern.

Einmal im Monat wird im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert.

Manches Gemeindemitglied wird durch die Pfarrerin / den Pfarrer nicht angesprochen, aber vielleicht durch die Pfarrerin /den Pfarrer der Nachbargemeinde. Dem trägt die evangelische Kirchengemeinde Rechnung, indem sie im Verbund mit der Nachbargemeinde Schwanenberg und ihrem dortigen Pfarrer den Predigtplan erstellt. Die Gottesdienste der beiden Kirchengemeinden finden um 9.30 bzw. 10.45 Uhr statt, so dass in der Regel ein Pfarrer / eine Pfarrerin beide Gottesdienste halten kann (außer an Festtagen).

Darüber hinaus gibt es seit 2003 die „Sommerkirche“ in den Sommerferien, wo sich drei benachbarte Kirchengemeinden zu einer Gottesdienstreihe unter einem Oberthema zusammentun und abwechselnd nur in einer Kirche einen Gottesdienst halten. Diese Regelung hat sich sehr bewährt.

E.1.2 Familiengottesdienst

Der Familiengottesdienst wird in einem Team von vier Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vorbereitet. Kinder und Mitarbeitende des evangelischen Familienzentrums „Pustebblume“ nehmen vielfach teil und bereiten auch gelegentlich einen der Gottesdienste mit vor. Auf diese Weise sollen die Kinder schon im frühen Vorschulalter den Gottesdienst kennen lernen.

Die Einbindung von Konfirmanden und Konfirmandinnen im Rahmen ihres Gottesdienstpraktikums in Vorbereitung und Durchführung des Familiengottesdienstes hat sich ebenfalls bewährt und führt bei den Jugendlichen zu manch einem Aha-Erlebnis.

Es besteht die Hoffnung, dass diese Kinder und Jugendlichen dadurch früh und dauerhaft in das Gemeindeleben der evangelischen Kirche einbezogen werden und ihr auch später verbunden bleiben.

E.1.3 Schulgottesdienste

Angesprochen sind 6-18-jährige Gemeindemitglieder und deren Lehrerinnen und Lehrer, z. T. auch die katholischen und muslimischen Kinder und Jugendlichen. Die Gottesdienste finden wie folgt statt – wenn nicht anders angegeben, in der evangelischen Friedenskirche:

Erich-Kästner-Grundschule Wegberg: Einmal monatlich Klassen 3 bzw. 4

Gemeinschaftsgrundschule Klinkum: Zweimal monatlich; abwechselnd Kl. 1 + 2 und Kl. 3 + 4. Die Gottesdienste finden klassenübergreifend statt und werden monatlich abwechselnd von der evangelischen Pfarrerin und der katholischen Gemeindefreierin in der katholischen Kirche Klinkum gehalten.

Gemeinschaftsgrundschule Beeck: Einmal monatlich für die Klassen 2 - 4 in der Friedenskirche sowie regelmäßige ökumenische Gottesdienste in der katholischen Kirche Beeck.

Gemeinschaftshauptschule: Ökumenische Gottesdienste zum Schulanfang und Schulabschluss.

Edith-Stein-Realschule: Etwa dreiwöchentlich und im Turnus: Kl. 5; Kl. 6; Kl. 7 + 8; Kl. 9 + 10. Anfangs- und Abschlussgottesdienste werden ökumenisch in der katholischen Kirche St. Peter & Paul gehalten.

Maximilian-Kolbe-Gymnasium: In jedem Halbjahr ein Schulgottesdienst pro Klassenstufe; zurzeit werden alle ökumenisch gehalten. Hinzu kommen zwei bis drei am Kirchenjahr orientierte Gottesdienste für alle Klassenstufen und je ein Anfangs- und Abschlussgottesdienst in einer der katholischen Kirchen.

Ziel aller Schulgottesdienste ist es, Schüler und Schülerinnen an den Gottesdienst heranzuführen, Kontakte zwischen Kirchengemeinde und Schulen herzustellen und ein vertieftes Verständnis für den christlichen Glauben sowie Veränderungen im Sozialverhalten zu bewirken.

Für Schulgottesdienste, die ökumenisch vorbereitet und gehalten werden, werden auch andere Kirchen genutzt. Organisation und Öffentlichkeitsarbeit geschieht durch die Verwaltungsangestellten.

Der hohe Anteil von nahezu 100 % der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen der Grundschulen wird an den weiterführenden Schulen bei weitem nicht mehr erreicht. Gut wäre es, wenn ca. 75 % der angesprochenen Schüler und Schülerinnen künftig an den Gottesdiensten für die weiterführenden Schulen teilnähmen.

Werden die Schulgottesdienste getrennt nach Konfessionen gehalten, ist es möglich, in diesen kleineren Gruppen miteinander ins Gespräch zu kommen und protestantisches Profil zu vermitteln.

Sind sie ökumenisch, so sind solche Gespräche nicht möglich. Andererseits zeigen von den Schülern und Schülerinnen selbst vorbereitete Gottesdienste wie

z.B. einer der Kl. 10 - 12 im Jahr 2009, dass die Jugendlichen gerne auch in großer Gemeinschaft ihre Gedanken und ihre Musik einbringen.

E.1.4 Ökumenischer Gottesdienst

Durch fest geplante ökumenische Gottesdienste übers Jahr hinweg soll versöhnte Verschiedenheit der Konfessionen demonstriert werden.

Da die katholische Gemeinschaft der Gemeinden zurzeit im Umbruch ist, kann sich hier in Zukunft einiges verändern. Zurzeit gibt es folgende regelmäßige ökumenische Gottesdienste:

Im März zum Weltgebetstag im Wechsel in der katholischen Kirche Beeck, in der katholischen Kirche Wegberg und in der Friedenskirche und am 24.12. eine Christvesper für Kinder und deren Eltern in Beeck.

E.1.5 Ökumenisches Friedensgebet

Der Kosovokrieg im Jahr 1999 hat uns mit den beiden katholischen Gemeinden Beeck und St. Peter & Paul im gemeinsamen Gebet für den Frieden in der Welt zusammengeführt.

Der Gottesdienst, der einmal monatlich mittwochs abends stattfindet, richtet sich an Menschen aller Konfessionen etwa ab dem Konfirmandenalter.

Das ökumenische Friedensgebet will Anreiz zur Friedensarbeit aus dem Glauben heraus im eigenen Lebensbereich geben. Außerdem möchte es Einfluss auf das gesellschaftspolitische Verhalten der Teilnehmenden nehmen, ohne sich parteipolitisch vereinnahmen zu lassen. Schließlich soll es die Ökumene fördern.

Die Friedensgebete werden von der evangelischen Kirchengemeinde und den beiden katholischen Kirchengemeinden abwechselnd vorbereitet und finden immer in der Friedenskirche statt.

Die jeweils etwa 30 Teilnehmenden sollen gehalten und das Interesse möglichst erhöht werden.

E.1.6 Goldkonfirmation / Konfirmationsjubiläum

Die Gold- oder Jubel- Konfirmation richtet sich an 64- bis 65-jährige Konfirmierte, die im Bereich der Gemeinde leben oder in der Gemeinde konfirmiert wurden.

Sie richtet sich ebenso an Angehörige und an die jetzigen Konfirmanden.

Meist nehmen auch Gemeindemitglieder teil, die ihr 60-jähriges, 65-jähriges oder 70-jähriges Konfirmationsjubiläum feiern möchten.

Sie findet alle zwei Jahre am 31.10. in einem Sonntagsgottesdienst oder Abendgottesdienst statt. Anschließend wird für die Jubilare eine Feier mit Festessen ausgerichtet.

Die eigene Konfirmation, deren Zuspruch und Anspruch soll in Erinnerung gerufen und vergegenwärtigt werden.

Es soll für die bisherige Bewahrung gelobt, gedankt und um Segen für den weiteren Lebensweg gebeten werden.

Wir erwarten die Teilnahme der ehemaligen Konfirmanden, evtl. auch auswärtiger Ehemaliger, die ihre damalige Kirche nicht besuchen wollen oder können.

In der evangelischen Gemeinde Wegberg hat 2004 die erste „echte“ Goldkonfirmation stattgefunden. Vor dem Bau der Friedenskirche wurde in Schwanenberg konfirmiert.

E.1.7 Ehejubiläum (Goldhochzeit)

Die Gold- oder Jubel- Hochzeit richtet sich an die betroffenen Ehepaare und deren Angehörige. Sie findet auf Wunsch des Paares statt.

Die kirchliche Trauung, deren Zuspruch und Anspruch soll erinnert und vergegenwärtigt werden. Es soll für die bisherige Bewahrung gelobt und gedankt und um Segen für den weiteren Lebensweg gebeten werden.

Goldhochzeiten finden pro Jahr in der Kirche etwa 2 - 5 mal statt. Ungefähr sieben Ehepaare besuchen wir zu Hause, etwa wenn ein Ehepartner krank ist.

E.1.8 Kirchliche Bestattung

Die kirchliche Bestattung ist ein Gottesdienst, der sich unter Berücksichtigung der Abschiedssituation vor allem in Rückblick, Dank und Zuspruch an Gemeindemitglieder und an alle richtet, die vom Tod eines Angehörigen / Freundes / Kollegen / Nachbarn betroffen sind.

Der Gottesdienst anlässlich einer Bestattung soll öffentlich das Leben des Verstorbenen würdigen, die christliche Hoffnung auf Gottes Reich weitersagen, den Trauerprozess anstoßen und die Teilnehmenden zum Glauben ermutigen.

Wir erhoffen uns, dass Trauernde getröstet und ermutigt werden, sich der anstehenden Trauerarbeit zu stellen. Darüber hinaus erwarten wir, dass die Teilnehmenden wieder neu bedenken, dass wir alle sterben müssen; dass also der Tod kein Tabuthema in Gesprächen bleibt.

Falls der Gottesdienst in einer der Friedhofskapellen oder in einer katholischen Kirche stattfindet, steht zusätzlich der Gemeindebus zur Verfügung.

Häufig stattfindende Nachbesuche bei Trauernden lassen spüren, wie der Umgang mit der Trauer gelebt wird: Ist die Situation aktiv angepackt worden? Sind die Betroffenen in Trauer versunken? Wie haben Angehörige die Bestattung erlebt? Wird eine Trauerbegleitung gewünscht?

Nach unserer Erfahrung ist eine gute, ermutigende Trauerbegleitung und Bestattung eine der stärksten Motivationen für eine aktive Teilnahme am Gemeindeleben.

E.1.9 Seelsorge und Besuchsdienst

Jeder Christ hat den Auftrag, an einer Stelle Seelsorge zu betreiben und damit die Gemeinschaft der christlichen Gemeinde zu stärken. Es geht in der Seelsorge oftmals darum, in schwieriger Lebenssituation ein Stück des Weges mitzugehen.

Die Seelsorge innerhalb der Kirchengemeinde hat den Auftrag, Gemeindemitglieder zu Hause, im Krankenhaus, im Altenheim, in besonderen Lebenssituationen zu ermutigen, in ihrem Glauben zu bestärken, zu trösten, zu begleiten.

Seelsorge wendet sich grundsätzlich an alle Gemeindemitglieder, die sie nötig haben. Innerhalb der Gemeinde werden vor allem Krankenbesuche, Senioren-Geburtstagsbesuche, Altenheimbesuche, Besuche im Zusammenhang mit Amtshandlungen und Besuche auf Anfrage durchgeführt. Der Besuchsdienstkreis wendet sich teilweise an Neuzugezogene, teilweise an Menschen, die nicht mehr außer Haus kommen und allein sind.

Die Hauptbesuchsarbeit tragen die beiden Pfarrerinnen. Es gibt außerdem einen aus einer ehrenamtlich Mitarbeitenden und einer Pfarrerin bestehenden

Krankenhaus-Besuchsdienst. Ein Gemeindemitglied macht regelmäßig Besuche im Altenheim. Seit 16 Jahren besteht ein Besuchsdienstkreis. Aktuell sind es elf Gemeindemitglieder, die "Patenschaften" innerhalb der Gemeinde übernommen haben und diese Gemeindemitglieder regelmäßig besuchen. Der Besuchsdienstkreis trifft sich monatlich zur Supervision durch die Pfarrerin.

Wir erhoffen uns, dass sich Menschen getröstet und von ihrer Gemeinde begleitet fühlen. Sie können ihre Situation besser meistern und, sofern das geht, neue Wege in ihrem Leben finden.

E.1.10 Notfallseelsorge

Auftrag der ökumenischen Notfallseelsorge ist es, Menschen gleich welcher Konfession und gleich welchen Alters im akuten Notfall - Unfall, plötzlicher Todesfall, Suizid, Gewaltverbrechen, Katastrophenfall etc. - zu begleiten und seelisch zu stabilisieren.

Notfallseelsorge richtet sich an alle Menschen innerhalb des Kreisgebietes Heinsberg. Die Alarmierung erfolgt durch die Kreisleitstelle, wenn die durch einen Notfall betroffenen Menschen es wünschen.

Die evangelischen Pfarrer und Pfarrerinnen des Kirchenkreises Jülich sind in die Notfallseelsorge eingebunden und speziell fortgebildet worden. Jede/r hat pro Jahr ca. 7 Tage Notfallbereitschaft. Im Fall, dass Verstärkung benötigt wird, nimmt ein Hintergrundteam die Vertretung wahr. In der Regel sind die Notfallseelsorger und Notfallseelsorgerinnen während ihrer Dienstbereitschaft von der normalen Gemeindegemeinschaft freigestellt. Es gibt ein umfangreiches Equipment für die Diensthabenden: Notfallkoffer, spezielle Kleidung, Handy.

Für einzelne Pfarrer und Pfarrerinnen, die durch die Notfallseelsorge überbelastet sind, gibt es die Möglichkeit, statt der Dienstbereitschaft den Vertretungsdienst für Amtshandlungen oder Gottesdienste zu übernehmen.

Die evangelischen und katholischen Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger treffen sich regelmäßig zu organisatorischen Besprechungen. Es wird Supervision angeboten. Ein Team aus zwei Notfallseelsorgern ist für die Organisation zuständig.

Die Betroffenen sollen seelisch allein dadurch stabilisiert werden, dass jemand bei ihnen ist und zuhört, aber auch ggf. organisatorisch tätig wird (Herbeiholen von Angehörigen; Vermittlung an den Ortspfarrer, Unterbringung etc.) oder Rituale anbietet (im plötzlichen Todesfall).

Vermieden werden sollen Kurzschlussreaktionen bei den Betroffenen (z.B. Suizid).

Die Notwendigkeit der Arbeit wird daran erkennbar, dass die Nachfragen seit 2008 sprunghaft ansteigen (bis zu 100 %). Hilfreich ist der Einsatz der Notfallseelsorger dann, wenn die Betroffenen wieder in der Lage sind, ihr eigenes Leben zu organisieren.

E.1.11 Kirchenmusik

E.1.11.1 Chor

Auftrag des Kirchenchores ist es, musikalisch das Evangelium auszulegen und damit eher die Gefühlsebene von Menschen anzusprechen.

Das Angebot richtet sich an jene Gemeindemitglieder, die Freude am Singen in Gemeinschaft haben.

Der Kirchenchor besteht zurzeit aus 17 Mitgliedern. Er soll im Gottesdienst den Gemeindegesang unterstützen, aber auch freie Stücke aufführen. Der Kirchenchor als Gruppe legt Wert auf die Chorgemeinschaft und bietet deshalb z.B. einen Chorausflug und gemütliches Beisammensein an.

Es stehen diverse Instrumente zur Verfügung: Orgel, Klavier, E-Piano. Der Proberaum ist der Gemeindesaal; der Chor trifft sich wöchentlich montags für 90 Minuten.

Die Chorleitung hat ein Berufsmusiker inne. Die Noten werden durch die Gemeinde beschafft. Innerhalb des Chores gibt es einen Notenwart und ein Chormitglied, das sämtliche Aufführungen statistisch festhält.

Für besondere Veranstaltungen - wie etwa Ausflüge - gibt es einen Zuschuss der Gemeinde.

Der Chor wirkt etwa zweimonatlich im Gottesdienst mit. Seine Literatur besteht z. T. aus neuen, z. T. aus traditionellen kirchenmusikalischen Stücken. Er veranstaltet, ggf. mit anderen gemeinsam, etwa alle zwei Jahre ein Konzert und unterstützt das Gemeindefest.

E.1.11.2 Gemeindeband

Die Gemeindeband besteht aus drei Mitgliedern, die wöchentlich proben und in unregelmäßigen Abständen im Gottesdienst oder bei Festen mitwirken: beispielsweise beim Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden oder beim Gemeindefest. Die Gemeinde unterstützt die Band dadurch, dass sie die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und diverse technische Geräte angeschafft hat, die benötigt werden. Zurzeit befindet sich die Band im Umbruch und macht eine Pause, um sich neu zu organisieren.

E.1.11.3 Posaunenchor

Der Posaunenchor wurde Mitte der 90er Jahre aufgelöst; Noten und Instrumente sind aber weiterhin im Besitz der Gemeinde. Zwischenzeitlich hatte sich ein Posaunenprojektchor für einen begrenzten Zeitraum zusammengefunden.

E.2 Kinder- und Jugendarbeit

E.2.1 Familienzentrum Pustebume

E.2.1.1 Die Kindertageseinrichtung

Unsere bewährte evangelische Kindertageseinrichtung bildet das Kernstück des Familienzentrums. Sie bietet als großzügig angelegter Neubau:

- Plätze für 62 Kinder von 0 – 6 Jahren in 4 Gruppen
- Ganztagsbetreuung in familienähnlicher Atmosphäre
- Eine Spielgruppe für 2 bis 3-Jährige
- Täglich gesundes und ausgewogenes Frühstück und frisch gekochtes, kindgerechtes Mittagessen aus der eigenen Küche.

Wir verstehen uns als Haus für Menschen, die neugierig und mit Spaß spielen, viel erleben und ausprobieren, sich an neue Herausforderungen wagen, streiten und sich vertragen, offene Ohren und liebevolle Begleitung finden, sich angenommen und geschätzt wissen, essen, trinken, schlafen und entspannen.

Damit dies gut gelingt, haben wir als Fachleute gemeinsam ein Konzept der teiloffenen Arbeit entwickelt:

- Kinder wählen differenzierte Spiel-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten nach ihrer konkreten Lebenssituation.
- Sie werden dabei von qualifizierten Erzieherinnen ganzheitlich begleitet und individuell gefördert.
- Wir legen Wert auf die Weiterentwicklung schöpferischer Fantasie und eigener Kreativität.
- Wir stärken durch unsere Vorbildhaltung die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit in einer sozialen Gemeinschaft:
- Wir vermitteln christliche Werte und erleben dabei Menschen anderer Kulturen und Religionen als Bereicherung.

E.2.1.2 Das Familienzentrum

Das Familienzentrum stützt sich auf die Kindertageseinrichtung als erste Anlaufstelle für Familien.

Durch die Öffnung für alle Menschen im Zentrum Wegbergs wird unser Haus so zur Drehscheibe eines umfassenden Netzwerkes. Wir bieten zahlreiche Dienstleistungs-, Bildungs- und Beratungsangebote.

Das Familienzentrum wird vom Land NRW gefördert.

Unsere Ziele sind:

- Öffnung für Menschen anderer Kulturen, Generationen/Altersgruppen und Religionen
- umfassende und passgenaue Beratungsangebote
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit
- Bildungsangebote für Erwachsene
- Freizeitangebote für Familien
- spezielle Förderung von Kindern.

Unser Netzwerk hat folgende Kooperationspartner:

- der Neukirchener Erziehungsverein
- diverse Einrichtungen des evangelische Kirchenkreises Jülich:
- Schuldnerberatung
- allgemeiner sozialer Dienst
- Büro für Integration und Asyl
- Erwachsenenbildung
- die evangelischen Kirche im Rheinland - Männerarbeit
- die Grundschulen vor Ort
- die Schulen für Kinder mit besonderem Förderbedarf
- die Fachschulen für Sozialpädagogik
- die Kindertagesstätten in Wegberg, der Kreis Heinsberg und die Kirchenkreise Jülich und Aachen
- eine Praxis für Logopädie
- das Bündnis für Umwelt und Gesundheit

- das Jugendamt des Kreises Heinsberg.

Selbstverständlich ist für uns die Zusammenarbeit mit unserer evangelischen Kirchengemeinde. Das sind folgende Einrichtungen:

- das Jugendheim Haus Schalom,
- die Frauenarbeit
- die Seniorenarbeit
- und Mitarbeit im Gottesdienst.

Unsere Angebote im Familienzentrum:

- Elternkompetenzkurse „Starke Eltern - starke Kinder“
- offene Erziehungsberatung
- spezielle Angebote für Männer und Väter
- spezielle Angebote für Alleinerziehende
- Angebote für Frauen in der Lebensmitte

- Möglichkeiten zur seelsorgerlichen Begleitung

- Yogakurse für Erwachsene
- Yogakurse für Kinder
- thematische Elternabende
- Elternfrühstück
- interkultureller Kochkurs
- Wochenendaktionen
- Fest der Kulturen
- gezielte Sprachförderung für Kinder

- Vermittlung von Babysittern
- Kontakte zur Tagespflege
- Gesundheitsberatung
- Treffpunkt für junge Familien

- Seniorennachmittag
- Ferienspiele
- Hip-Hop-Kurs
- Familiengottesdienste.

E.2.1.3 **Unsere Standards**

Unser Haus ist offen für Menschen mit unterschiedlichen Anliegen. Wir nehmen die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Familien bewusst und differenziert wahr. Unser Team besteht aus Erzieherinnen, einer Gesundheits- u. Kinderkrankenschwester und einer Diplom-Sozialpädagogin. Alle sind hoch qualifiziert und bilden sich gezielt fort. So garantieren wir eine zeitgemäße Elementarpädagogik. Wir heißen sie in unserem Alltag willkommen.

Es ist uns wichtig, eine Vertrauensbasis aufzubauen. Dabei wird folgendes angeboten:

- Kennen lernen durch Hausbesuche vor der Aufnahme; Schnupperrnachmittage; Elternfrühstück; Begrüßungsfest
- Transparenz der Arbeit: Eltern sind zum Hospitieren eingeladen
- Beratung in Gesundheitsfragen
- Ganzheitliche Förderung der Kinder:
- Stärkung ihrer sozialen Fähigkeiten z.B. Mitbestimmung in der Kinderkonferenz, streiten dürfen und sich trotzdem mögen;
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Snoezelraum, Schaumspiegel, Duftgarten, Kleisterarbeiten, Klangschale;
- Sprachförderung systematisch im Alltag, durch Vor-/lesen, Erzählen, Zuhören und Singen; gezielt in Kleingruppen, zum Erlernen der deutschen Sprache und für Kinder mit besonderem Förderbedarf;
- Gezielte Förderung im Bereich Psychomotorik
- umfangreiche Erfahrungsfelder in den Bereichen Bewegung, Musik und Naturerlebnissen.
- Intensive Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule nach unserem Pustebblumen-Schuki-Programm;
- Gesunde, kindgerechte Ernährung: tägliches Frühstücksangebot und frisch zubereitetes Mittagessen. Wir verzichten bewusst auf Schweinefleisch und Wurstaufschnitt.
- Betreuung von Anfang an: Über Mittag und ganztags zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir sind Teil einer größeren Gemeinschaft von evangelischen Familienzentren und Kindertageseinrichtungen in den Kirchenkreisen Aachen und Jülich.

E.2.1.4 Der Förderverein

Nachdem die finanzielle Bezuschussung der Kindertageseinrichtungen durch das Land immer knapper wurde, wurde 2004 der Förderverein zur Unterstützung der evangelischen Kindertagesstätte „Die Pustebblume“ gegründet.

Der Verein:

- ist gemeinnützig,
- setzt sich für die materielle Förderung der Pustebblume ein,
- fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Elternbeirat, dem Träger und der Öffentlichkeit.

Der Vorstand besteht aus sieben Personen, vier aus der Elternschaft, einem Mitglied des Presbyteriums, der Pfarrerin und der Leiterin der Pustebblume.

E.3 Kinder und Jugendarbeit im ev. Jugendheim Haus Schalom

E.3.1 Kinder- und Jugendarbeit im Evangelischen Jugendheim

Das Jugendzentrum „Haus Schalom“ wurde direkt neben der Friedenskirche erbaut und 1984 eröffnet. Die Einrichtung steht seitdem Kindern ab 6 Jahren und Jugendlichen bis 18 Jahren sowie jungen Erwachsenen bis 22 Jahren zur Verfügung.

Unter den Kindern und Jugendlichen ist das Jugendzentrum als „EvHa“ bekannt. „EvHa“ steht für „Evangelisches Haus“.

In der Einrichtung finden Kinder und Jugendliche einen regelmäßigen, geschützten und friedlichen Treffpunkt in Wegberg mit pädagogischer Begleitung. Die Jugendleiterinnen und jugendlichen Mitarbeitenden stehen als Ansprechpartner/innen, Vertrauens- und Spielpartner/innen zur Verfügung.

Kooperationen mit anderen Einrichtungen (z.B. Stadt Wegberg, katholisches Jugendheim De Schuer, Hallenbad) ermöglichen pädagogische Arbeit mit neuen und inhaltlich anderen Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche außerhalb der Einrichtung.

Das Jugendheim „Haus Schalom“ hat in Zusammenarbeit mit dem kreiskirchlichen Jugendreferat eine eigene Konzeption mit Qualitätsstandards und Controlling-Kriterien erarbeitet, die gesondert eingesehen werden können.

E.3.1.1 Ehrenamtlich tätige Jugendliche

Das Jugendzentrum lebt von der Unterstützung durch ehrenamtliche jugendliche Mitarbeitende bei der Planung, Organisation und Durchführung von Freizeitangeboten.

Sie sind das Bindeglied zwischen den hauptamtlich Beschäftigten und der Besucher Klientel. Dabei können sie eigene Fähigkeiten und Stärken einbringen und lernen, Verantwortung für den eigenen Arbeitsbereich zu übernehmen. Dazu werden sie durch die Jugendleiterinnen und über verschiedene Fortbildungsangebote in Jugendbildungsstätten befähigt.

E.3.1.2 Pädagogischer Mittagstisch

Das Angebot ist speziell auf Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien zugeschnitten, die sich eine Teilnahme an der Schulküche finanziell nicht leisten können.

- Mittagstisch:
Täglich ein warmes und gesundes Mittagessen, das jeweils mit den Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit einer Jugendleiterin selbst zubereitet wird.
- Hausaufgaben:
Wer mag, kann im Anschluss seine Hausaufgaben in Ruhe und evtl. unter Mithilfe einer Jugendleiterin erledigen.

E.3.1.3 Arbeit mit Mädchen

Die örtlichen Jugendzentren kooperieren und bieten jeweils einmal wöchentlich einen Mädchen- bzw. einen Jungentag an. Dann steht die evangelische Einrichtung ausschließlich den Mädchen, die katholische Einrichtung ausschließlich den Jungen zur Verfügung.

Im EvHa finden statt:

- **Cafe**
Zwischen 16.00 und 19.00 Uhr ist das „Cafe“ ein grundlegendes Angebot und dient als Anlaufpunkt für alle und als ungezwungener Treffpunkt mit Raum für Gespräche. Parallel finden verschiedene Gruppen-Angebote für die unterschiedlichen Altersstufen statt:
- **GRUJU = Kooperationsprojekt mit der Grundschule**
Das Angebot basiert auf der Kooperation zwischen der Grundschule Wegberg und dem evangelischen Jugendzentrum. Mädchen aus dem 3. und 4. Schuljahr nehmen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung an unserem Mädchenangebot teil. Thematisiert werden besonders der anstehende Schulwechsel und die damit verbundenen Wünsche und Ängste.
- **Soziale Arbeit mit Mädchen**
Über das soziale Lernen mit Gleichaltrigen soll die eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit der Teilnehmerinnen gefördert werden. Die fortlaufende Gruppe kennzeichnet sich durch einen festen Rahmen, der Neuzugänge innerhalb der Gruppe zulässt.
- **Mädchengruppen**
Jeweils zwei jugendliche Mitarbeiterinnen leiten je eine Gruppe für Mädchen; einmal für Mädchen zwischen 6 und 9 Jahren und einmal für Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren. Alle Aktivitäten, die Abenteuer- und Entdeckerlust, sowie den Spiel- und Bewegungsdrang aufgreifen, sind Bestandteil des Angebotes.

E.3.1.4 Arbeit mit Kindern

Ein positives Gruppenerlebnis unterstützt die persönliche Entfaltung des einzelnen Kindes. Die Angebote dienen als Lern- und Experimentierfeld, sowohl für die teilnehmenden Kinder als auch für die jugendlichen Mitarbeitenden.

E.3.1.5 Arbeit mit Jugendlichen

Angebote für Jugendliche ab 12 Jahren bieten Möglichkeiten, über bestehende Gruppen- oder Cliquengrenzen hinaus Beziehungen anzubahnen, zu entwickeln und zu gestalten. Im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung werden die Förderung von gegenseitigem Respekt, Toleranz, die Förderung von sozialen Kompetenzen sowie die Suchtvorbeugung durch aktivierende und stimulierende Angebote als Ziel angestrebt. Die Angebote werden in Zusammenarbeit mit einer Jugendleiterin von jugendlichen Mitarbeitenden gestaltet.

E.3.1.6 Projektarbeit

Projekte sind Pläne, Entwürfe oder Vorhaben aus dem Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen, z.B. Aufsuchen von Spielplätzen, Beseitigung von

Straßenmüll, Freizeitmöglichkeiten, gesellschaftliche Fragestellungen. Diese werden in Einzelfragen aufgeteilt und mit Kindern oder Jugendlichen in Arbeitsgruppen unter pädagogischer Hilfestellung erarbeitet. Der Projektarbeit obliegt das Grundprinzip der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als „Experten in eigener Sache“ (Partizipation), denn alle Projekte setzen bei den Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen an.

Aktuelle Projekte:

- Hip-Hop-Kurse für Kinder und Jugendliche
- Jugend-Rockband

E.3.1.7 Familienorientierte Angebote

Über die persönliche Ansprache und Einladungen ins Jugendzentrum, sowie spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien (Eltern, Geschwister, Großeltern) werden Familien-Kontakte ermöglicht. Durch die konkrete direkte und persönliche Kontaktaufnahme, die keinerlei Vorbedingungen stellt, sollen die Eltern Chancen der Hilfsmöglichkeiten erkennen, durch die wiederum ein Motivationsschub bewirkt wird. Besuche von oder Mitarbeit bei Veranstaltungen der Einrichtung sollen die Möglichkeit zum zwanglosen, gegenseitigen Kennen lernen bieten. Dabei ist wichtig, dass ein gemeinsamer Lernprozess in Gang gesetzt wird, in dem Eltern mit Eltern und Eltern mit den Fachkräften über Ziele und Methoden in der Erziehung ihrer Kinder diskutieren. Es wird so versucht, gemeinsam die Ursachen für bestimmte Probleme und sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu finden.

E.3.1.8 Ferienangebote

Angebote für Kinder und Jugendliche werden grundsätzlich in Zusammenarbeit mit jugendlichen Mitarbeitenden geplant, organisiert und durchgeführt. Sie finden in allen Ferien, außer den Weihnachtsferien, statt.

- Ferienspiele für Kinder
Spielerische und gestalterische Aktivitäten zu einem Oberthema bieten Spaß und Kreativität und lassen das eigene Erleben in einer Gruppe zu.
- Ferienprogramm für Jugendliche
- Ferienprogramme mit und ohne Kooperation mit dem katholischen Jugendzentrum.

E.4 Angebote für Erwachsene

E.4.1 Erwachsenenangebote Frauen

E.4.1.1 Frauenhilfe

Der Verein „Evangelische Frauenhilfe e.V.“ hat zurzeit 18 feste Mitglieder, wovon pro Treffen regelmäßig ca 12 Mitglieder anwesend sind. Die Gruppe trifft sich 14-täglich mittwochs im Gemeindehaus von 15.00 -16.30 Uhr. Alle Frauen sind angesprochen, sich der Frauenhilfe anzuschließen. Im Moment besuchen Frauen ab ca. 47 Jahren die Gruppe.

Die Frauenhilfe soll neben der Vergewisserung im christlichen Glauben Lebenshilfe von Frauen für Frauen leisten. Hierbei geht es um konkreten Rat in Konfliktsituationen, Vermittlung von Anlaufstellen und gegenseitige Hilfe. Finanziell sollten so viele Mitgliedsbeiträge eingehen, dass neben dem Beitrag, der an die Ev. Frauenhilfe e.V. abgeführt wird, auch jährlich noch ein Betrag für die Unterstützung der Kindernothilfe vorhanden ist.

Die bei jedem Treffen von der Pfarrerin gehaltene theologische Einleitung soll den Mitgliedern die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit biblischen Themen geben.

E.4.1.2 Kaffeestübchen

Das Kaffeestübchen entstand 1984 parallel und alternativ zur Frauenhilfe als ein offener Treffpunkt ohne festes Programm. Es finden sich bei jedem Treffen ca. acht Teilnehmerinnen ein. Die Treffen finden donnerstags 14-tägig im Gemeindehaus von 14.30-16.30 Uhr statt. Im Moment treffen sich im Kaffeestübchen Seniorinnen der Jahrgänge 1919 – 1927.

Ziel des Kaffeestübchens ist es, dass sich Männer und Frauen sowohl katholischer als auch evangelischer Konfession in ungezwungener Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen austauschen und beisammen sein können. Dabei wird ab und zu Gymnastik angeboten. Eine kurze geistliche Besinnung mit der Pfarrerin oder eine Meditation sind fester Bestandteil der Gruppenstunden. Basteln für die Adventfeier der Senioren und intensive Vorbereitung des Welt-Gebetstages gehören ebenfalls zum Programm.

Es ist wichtig, dass sich unter den Teilnehmenden ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Die älteren Menschen sollen sich hier angenommen und wohl fühlen und aus der häuslichen Isolation geholt werden.

E.4.1.3 Handarbeitskreis

Der Handarbeitskreis fertigt Handarbeiten an, sowohl nach eigenen Ideen als auch nach gezielten Aufträgen, und verkauft diese für gemeinnützige Zwecke. Die Mitglieder treffen sich am ersten und dritten Dienstag im Monat im Gemeindehaus. Der Handarbeitskreis besteht derzeit aus neun aktiven Frauen im Alter von 55 – 83 Jahren.

Das Ziel ist es, durch den Verkauf von Handarbeiten die fünf übernommenen Patenschaften der Kindernothilfe finanzieren zu können. Für diese Patenschaften werden Einnahmen von mindestens 1.860 € im Jahr erwirtschaftet. Die Einnahmen stammen aus dem Verkauf beim Gemeindefest und beim Basar am 1. Advent, bei dem zusätzlich selbstgebackene Plätzchen und Gelees verkauft werden.

Der Handarbeitskreis wird von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin geleitet.

Die nicht auf gezielten Auftrag hin angefertigten Handarbeiten sind in einer Vitrine im Gemeindehaus ausgestellt und können dort gekauft werden.

Mit den Patenkindern der Kindernothilfe besteht ein regelmäßiger Briefkontakt. Die Briefe werden von einem Mitbürger übersetzt.

E.4.1.4 Frauen in der Lebensmitte

Zweimal jährlich trifft sich eine Gruppe von Frauen am Samstagvormittag im Gemeindehaus, um im Anschluss an ein gemeinsames Frühstück über Themen zu sprechen, die sie betreffen und interessieren. Es handelt sich um ein offenes

Angebot. Die Teilnehmerinnen und die Größe der Gruppe sind offen und abhängig vom Thema oder der Zeit der angesprochenen Frauen. Der Vormittag wird im SENFKORN mit Vorstellung des Themas angekündigt. Zu einem der beiden Termine wird eine Moderatorin eingeladen, die das vorher besprochene Thema inhaltlich und methodisch vorbereitet.

E.4.2 Erwachsenenangebote Männer

E.4.2.1 Männerkochkreis

Der Männerkochkreis startete 2004 mit zehn Männern. Er steht unter der Leitung eines Leitungsteams. Der Männerkochkreis hat seit Gründung viele Gemeindefestlichkeiten kulinarisch gestaltet. Er trifft sich einmal monatlich donnerstags abends. Es gibt weitere Teilnehmeranfragen von interessierten Männern, die aber im Moment nicht berücksichtigt werden können, da es nur beschränkte Kochmöglichkeiten in der Gemeinde gibt.

E.4.3 Offene Kurse im Rahmen der EB

E.4.3.1 Yoga

Seit 2008 finden montags morgens im Gemeindehaus fortlaufend Yogakurse unter Leitung einer Yogalehrerin statt. Zurzeit nehmen sechs bis acht Personen daran teil.

E.4.3.2 Englisch

Ebenfalls seit 2008 gibt es einen Englisch-Kurs im Gemeindehaus, der sich wöchentlich dienstags trifft. Es nehmen ca. 11 Personen teil.

E.4.3.3 Nordic Walking mit Meditation

Bereits zum zweiten Mal im Frühjahr startet ein Nordic-Walking-Kurs, der in den Laufpausen zu Meditationen anregt. Er steht unter der sportlichen Leitung einer Dipl. Lauftherapeutin und der geistlichen Leitung der Pfarrerin.

E.5 Ausflug und Geselligkeit

E.5.1 Gemeindeausflug

Es soll ein gemeinsames Erlebnis der Gemeindemitglieder mit Freizeit-atmosphäre geschaffen werden. Ziel ist es, das Gemeinschaftsgefühl der Gemeinde zu fördern und zu stärken und interessante Erfahrungen zu machen.

In der Regel nehmen um die 50 Gemeindemitglieder an dem Ausflug teil. Der Gemeindeausflug findet alle 2 Jahre im Wechsel mit dem Gemeindefest statt.

Hauptverantwortlich für die Planung und Durchführung ist ein jeweils vom Presbyterium bestimmtes Vorbereitungsteam.

Die Gemeinde übernimmt die Kosten für den Bus. Für das jeweils anstehende Programm werden max. 15,- Euro Beitrag pro Teilnehmenden (2,50 € für Kinder) erhoben.

Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende helfen bei der Durchführung der Fahrt. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich zu dem Ausflug eingeladen.

Der Gemeindeausflug mit seinen unterschiedlichen interessanten Zielen wird von einer festen Zahl Gemeindemitglieder gerne angenommen.

E.5.2 Mitarbeiterausflug

Das Presbyterium organisiert einmal im Jahr einen Tagesausflug mit den hauptamtlich Mitarbeitenden der Gemeinde; dazu werden Presbyteriumsmitglieder und ehrenamtliche Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter eingeladen.

Die Mitarbeitenden verbringen einen Tag miteinander, um sich besser kennen zu lernen, aber auch um neue Erfahrungen und Anregungen zu bekommen.

So kann sich die Zusammenarbeit zukünftig durch mehr Verständnis füreinander und mehr Transparenz verbessern.

Das Presbyterium kann für die Vorbereitung auf die Ideen der Mitarbeitenden zurückgreifen. Es steht ein entsprechender Etat zur Verfügung. Ein Bus wird angemietet. Bei Fahrten gibt es eine Eigenbeteiligung, bei Wanderungen nicht.

E.5.3 Ökumenischer Seniorenausflug

Der Ausflug findet einmal jährlich statt und ist mit 200-250 teilnehmenden Senioren ab 70 Jahren gut besucht. Verschickt werden an evangelische Senioren ca. 450 Einladungen; hinzu kommen noch einmal etwa dreimal so viele Einladungen in der katholischen Gemeinde.

Mitarbeitende der evangelischen Gemeinde und der katholischen Gemeinde St. Peter & Paul organisieren im jährlichen Wechsel diesen Ausflug.

Aus dem Gesamtetat stehen für die Kostendeckung 500 - 800 € zur Verfügung. Außerdem werden von jedem Teilnehmenden 2,50 € zusätzlich erhoben.

E.5.4 Jahresanfangsfete

Alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Gemeinde werden zu einem Fest Anfang Januar eingeladen und erhalten Informationen über vergangene und zukünftige Aktionen in der Gemeinde. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Dankeschön zu sagen für die Zeit und das Engagement.

Die Teilnehmer sollen Spaß haben und unbeschwerte Stunden erleben.

Es stehen das Jugendheim und ein Etat für das abendliche Festessen zur Verfügung. Für die Planung und Vorbereitung des Abends setzen sich eine vielfältige Zahl von Mitarbeitenden ein. Für das Gelingen des Abends tragen außerdem die vielen Ideen der Teilnehmenden bei.

E.6 Bildungsarbeit

E.6.1 Gemeindebücherei

Die Gemeindebücherei soll mit ihrer Einrichtung einen Beitrag zur Kinder- und Erwachsenenbildung leisten. Das preisgünstige Angebot von Lesematerial soll allen den Zugang zu Literatur ermöglichen. Ein vielseitiger, interessanter und aktueller Bücherbestand soll dem Kundenkreis, vor allem Kindern und Jugendlichen, die Freude am Lesen näher bringen.

Jeden Mittwoch ist die Bücherei im Jugendheim Haus Schalom von 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Der Bücherei steht ein fester Etat von zur Verfügung, in dem auch Fördermittel der Stadt enthalten sind.

Fast 2000 Bücher für Erwachsene und Kinder bilden den Bestand der Gemeindebücherei.

Pro Jahr werden ca. 700 Bücher ausgeliehen. Durchschnittlich besuchen im Monat 30 Kunden die Bücherei.

Ein ehrenamtliches Team von zurzeit drei Mitarbeiterinnen ist verantwortlich für die Leitung, die Organisation, den Einkauf, den Verleih und die Buchhaltung.

Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im SENFKORN und auf dem Wegberger „Büchermarkt“, der im April jeden Jahres stattfindet, können noch mehr Menschen angesprochen und mehr Leserinnen und Leser geworben werden.

E.6.2 Ökumenischer Gesprächskreis

Der ökumenische Gesprächskreis findet einmal im Monat dienstags abends um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum statt. Am ökumenischen Gesprächskreis beteiligen sich pro Treffen ca. 15 Erwachsene ab 45 Jahren. Die Leitung hat die Vorsitzende des Ausschusses für Erwachsenenbildung. Eine der Pfarrerinnen ist stets dabei, teilweise als Referentin.

Dieser Gesprächskreis soll durch Vorträge über vorwiegend theologische, aber auch andere interessante Themen informieren und diese für interessierte Erwachsene zur Diskussion stellen.

Der ökumenische Gesprächskreis soll allen Teilnehmenden ein Forum bieten, in dem eine rege Diskussion und ein Meinungs austausch stattfinden kann. Die ausgesuchten Vorträge sollten attraktiv und abwechslungsreich sein, um die Anzahl der Teilnehmenden zu halten oder sogar zu vergrößern. Deshalb wird das Programm von einer kleinen ökumenischen Gruppe erstellt. Diese Gruppe sorgt auch für die oftmals externen Referentinnen und Referenten.

Die Kosten werden dem Etat für Erwachsenenbildung entnommen.

E.6.3 Bibel lesen und verstehen

Biblische Gespräche, nicht nur für Konfirmandeneltern

Das Interesse der Konfirmandeneltern an biblischen Themen hat in den letzten Jahren erfreulich zugenommen. 2009 boten die beiden Pfarrerinnen deshalb insgesamt vier Abende zu Bibelthemen: Schöpfung und Evolution; Leiden des Menschen; alttestamentliche Quellenforschung anhand der Geschichte der Sintflut.

Die Beschäftigung mit biblischen Themen schien eine Zeitlang aus der Mode geraten zu sein, und doch kommt sie wieder, nach dem Motto: „Was ich immer schon mal fragen wollte ...“ Dieses genuin kirchliche Arbeitsgebiet macht viel Spaß und ist in der Zukunft hoffentlich auch mehr Menschen nahe zu bringen.

E.6.4 Ökumenisches Bibelseminar

Das ökumenische Bibelseminar soll interessierten Erwachsenen die Möglichkeit geben, Bibelinhalte zu erarbeiten, zu interpretieren und zu diskutieren.

Die Inhalte sind durch die Bibelwochentexte vorgegeben, die bewusst nicht immer zur gängigen Thematik gehören. In der Besprechung sollen durch die

gemeinsame Aufarbeitung Verständnis und Toleranz für die oft unterschiedlichen Ansichten der verschiedenen Menschen und Konfessionen geweckt werden.

Die Vorbereitung und Leitung der Bibelwoche erfolgt durch die beiden Pfarrerrinnen und ehrenamtlich Mitarbeitende – je zwei aus einer der beteiligten Gemeinden.

Das Bibelseminar findet seit 2003 an einem Freitagnachmittag statt und endet stets mit einem gemeinsamen Imbiss, der inzwischen auch vom Männerkochkreis vorbereitet wird.

Ausgaben werden aus dem Etat Frauen-Männer-Altenarbeit bestritten.

Alle Erwachsenen zwischen 30 und 80 Jahren aus allen Gemeinden der Stadt Wegberg sind angesprochen. Es nehmen um die 20 Gemeindemitglieder aus allen beteiligten Gemeinden teil.

E.7 Entwicklungshilfe / Partnerschaft

E.7.1 Eine-Welt-Laden

Der Eine-Welt-Laden ermöglicht den Verkauf „fair gehandelter“ Waren aus der Dritten Welt in der Gemeinde. Die Erzeugerländer sollen durch den Verkauf ihrer Produkte direkt unterstützt werden. Weiterhin kann finanzielle Hilfe durch die Spende von Verkaufsüberschüssen für entsprechende Projekte der Dritten Welt geleistet werden. Der Eine-Welt-Laden soll aber auch die Menschen in der Gemeinde für das Thema „Dritte Welt“ und „Fairer Handel“ sensibilisieren.

Vier Ehrenamtliche kümmern sich um die Belange des Eine-Welt-Ladens, d.h. Einkauf, Verkauf, Buchhaltung und die Organisation von Auf- und Abbau bei den verschiedenen Verkaufsaktionen. Durch ihren Einsatz wurden erweiterte Öffnungszeiten möglich.

Verkaufsoffen ist der Eine-Welt-Laden im Gemeindesaal an jedem ersten und dritten Mittwoch und jedem zweiten und vierten Freitag und an zwei Sonntagen im Monat nach dem jeweiligen Gottesdienst. Besonders erfreulich ist die Resonanz auf die Öffnung des Eine-Welt-Laden nach den Familiengottesdiensten und den Sonderterminen Gemeindefest und Basar am 1. Advent. Außerdem gibt es ein- bis zweimal jährlich Verkaufsaktionen in Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde Beeck. Der Umsatz beträgt ca. 2.500 – 3.000 € pro Jahr. Ein Etat von 3.000 € pro Jahr steht zurzeit für den Einkauf zur Verfügung.

Mit dem Erlös aus den Verkaufsaktionen müssen mindestens die Kosten für den Einkauf und die Werbung abgedeckt werden. Es sollte aber auch ein Überschuss erwirtschaftet werden, der als Spende weitergegeben wird.

Zurzeit wird über eine Umgestaltung des Gemeindehauses nachgedacht, was auch die Unterbringung des Eine-Welt-Ladens betreffen wird. Es wäre sinnvoll, einen festen Standort bzw. Raum innerhalb der Gemeinderäumlichkeiten einzurichten. Weitere Werbemaßnahmen sollten in Betracht gezogen werden, damit der Laden in der Stadt Wegberg noch bekannter wird.

E.7.2 Partnergemeinde Gumtow

Die Kontakte zur Partnergemeinde Gumtow / Kreis Kyritz wurden vor der Wende 1987 zu zwei Dörfern des Sprengels Gumtow aufgenommen und 1992 auf alle vier Dörfer ausgeweitet. Ziel dieser Kontakte ist es, den Blick für eine ganz

anders geartete Wirklichkeit von Kirche in den neuen Bundesländern zu öffnen, ihre Chancen und Probleme zu sehen und sich zusammengehörig zu fühlen.

Um der wichtigen Erfahrungen willen sollten die Kontakte zur Partnergemeinde so bleiben und möglichst auch auf die Jugend ausgeweitet werden. Dem steht die Landflucht der Jugendlichen in der Prignitz entgegen; es gibt dort nur wenige Partnerinnen und Partner für die Wegberger Jugendlichen.

Angestrebt wird pro ein Besuch pro Jahr. Diese Besuche werden von den Teilnehmenden als sehr bereichernd empfunden.

E.8 Öffentlichkeitsarbeit

E.8.1 Gemeindebüro

Das Gemeindebüro ist Anlaufstelle für alle Anliegen von Gemeindemitgliedern, ehrenamtlich Mitarbeitenden, Ratsuchenden, Post- und Zustelldiensten, Handwerkern, Wartungsfirmen und anderen Menschen.

Es ist ein Zentrum für Koordination, Organisation und Verwaltung aller Belange der Gemeinde, dazu die Schalt- und Vermittlungsstelle für alle ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Anmeldungen, Anfragen, Terminwünsche und sonstige Belange aller oben genannten Personengruppen werden im Gemeindebüro bearbeitet und weitergeleitet.

Die Mitarbeiterinnen des Gemeindebüros kümmern sich um die Erledigung dieser Angelegenheiten und koordinieren und delegieren entsprechend.

Dem Gemeindebüro obliegt die Führung der Kirchenbücher über das Meldewesenverfahren MEWIS. In den Kirchenbüchern werden alle Amtshandlungen schriftlich festgehalten und archiviert.

Das Gemeindebüro arbeitet eng mit dem kirchlichen Verwaltungsamt in Jülich zusammen, dem ausführenden Organ im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen und in der Personalverwaltung.

Die Kassenverwaltung geschieht im Gemeindebüro.

Das Gemeindebüro ist werktags von 9.00 – 12.00 Uhr und dienstags von 14.00 – 16.30 Uhr geöffnet. Zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen sind mit 15 und 23 Wochenstunden angestellt.

E.8.2 Gemeindebrief SENFKORN

Der Gemeindebrief berichtet über das Gemeindeleben, informiert über inner- und außergemeindliche Veranstaltungen, vermittelt theologische Inhalte.

Der Gemeindebrief soll eine Verbindung zwischen Kirche und Gemeinde sein, gerade auch für Menschen, die nicht aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können oder wollen. Er soll das Gemeindeleben transparent machen, aber auch Interesse bei Zugezogenen oder distanzierten Gemeindemitgliedern wecken. Ebenso werden dadurch Gemeindemitglieder der katholischen Gemeinden Beeck, St. Peter & Paul und Klinkum, Schulen, Kirchenkreis, Presse, Landeskirche informiert. Teile des Gemeindebriefes werden regelmäßig in die Homepage übertragen.

Der Gemeindebrief SENFKORN erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von zurzeit 2.350 Exemplaren. Die Auflage richtet sich nach der Zahl der evan-

gelischen Familien. Für den Gemeindebrief steht ein Gesamtetat von 4.000 € pro Jahr zur Verfügung. Die Kosten für eine Auflage betragen je nach Ausführung zwischen 580 und 730 €.

Das SENFKORN-Team besteht aus zwei ehrenamtlich Mitarbeitenden, der Pfarrerin und den beiden Verwaltungsangestellten, die verantwortlich für die Inhalte, das Layout und die Erstellung sind. Sie treffen sich ein- bis zweimal zu einem Redaktionstreffen vor jeder Ausgabe. Der gesamte Zeitaufwand beträgt ca. 20 Stunden.

Zunächst wird festgelegt, wer welche Einzelseiten gestaltet. Der Leitartikel wird im Wechsel von den beiden Pfarrerrinnen geschrieben. Familienzentrum und Jugendheim haben je eine feste Seite. Die Terminseiten werden vom Gemeindebüro aktualisiert und die übrigen Seiten mit aktuellen Themen von unterschiedlichen Autoren gefüllt, z.B. Neukirchener Erziehungsverein, Kindernothilfe, Wegberger Tafel, Pfarrer und Pfarrerrinnen der Nachbargemeinden, Gastseite der katholischen Gemeinden Wegberg und Beeck, wichtige Veranstaltungen.

Das Layout wird von einer Mitarbeiterin gestaltet, die auch Fotos bei Gemeindefesten und Veranstaltungen und von den Mitarbeitenden macht.

Der Austausch zwischen den Autoren und Autorinnen und dem Gemeindebüro erfolgt per Email.

Alle Seiten werden im Gemeindebüro zusammengestellt und per Email an die Druckerei übermittelt.

E.8.3 Homepage

Seit 2003 verfügt die Kirchengemeinde über eine eigene Homepage, die neben Adressen, Ansprechpartnern, Terminen auch Teile des jeweiligen SENFKORN enthält. 2009 wurde die Seite völlig neu gestaltet. Gepflegt wird die Homepage von einem sachkundigen Presbyter.

E.8.4 Info-Broschüre und Flyer

Eine Neuauflage des Flyers für neu zugezogene Gemeindeglieder erfolgt zurzeit nicht.

Die 2. Auflage der Gemeindebroschüre "Die Friedenskirche in Wegberg" ist im Oktober fertig gestellt worden. In diesem Heft stellt sich die Gemeinde mit Räumlichkeiten, Personal und Angeboten ausführlich vor.

Sie wird den Neuzugezogenen in der Stadtverwaltung in der Begrüßungsmappe der Stadt überreicht und liegt in Arztpraxen, Geldinstituten usw. aus.

E.8.5 Chroniken

Chronist ist der stellvertretende Presbyteriumsvorsitzende.

Die Evangelische Kirchengemeinde Wegberg ist im Besitz von drei Chroniken, die zum Verkauf stehen:

Die Evangelische Kirchengemeinde Wegberg – einiges zur Vorgeschichte bis 1967

Autor: Hans Joachim Haude, 2000.

Evangelische Gemeinde Wegberg – aus unserer Chronik 1967-1987 und 1987-1992

Autoren: Helmuth Spree, 1988; Ute Schlammer 1992.

50 Jahre Friedenskirche

Autor: Walter Gans, 2003.

Unsere Chroniken wollen aus dem umfangreichen gesammelten Material zur Geschichte unserer Kirchengemeinde einen informativen Ausschnitt geben, der Interessierten die Entwicklung unserer Kirchengemeinde näher bringen will. Dazu gehören auch Zeitungsberichte, Predigten, Hintergrundberichte und Statistiken aus der jeweiligen Zeit.

Der Chronist hält das Chronikmaterial auf dem Laufenden und plant, das gesamte Material zu digitalisieren.

F Überprüfung

G Anhang